

Larissa N. Pusejkina

Russische Entlehnungen in den Volksliedern der deutschen Kolonisten in Russland

1. „Deutsches Volksliedarchiv in Leningrad“ von Viktor M. Žirmunskij

Dieser Beitrag ist den lexikalischen Besonderheiten der deutsch-russischen Mischlieder gewidmet, die der bekannte Sprachwissenschaftler Viktor M. Žirmunskij (1891-1971) zwischen 1922 und 1932 unter den deutschen Kolonisten in Russland und der Ukraine gesammelt hat. Diese Lieder bilden einen Teil des „Deutschen Volksliedarchivs in Leningrad“ von Žirmunskij, dessen wesentliche Bestände heute auf drei verschiedene Archive verteilt sind:

1. Institut für Russische Literatur (Puškin-Haus) der Russischen Akademie der Wissenschaften: Handschriften-Abteilung / Sektion Folklore-Materialien
2. Institut für Russische Literatur (Puškin-Haus) der Russischen Akademie der Wissenschaften: Phonogramm-Archiv
3. Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften (St. Petersburg).

In der Handschriftenabteilung des Instituts für Russische Literatur befinden sich Texte der von Žirmunskij und seinen Kollegen gesammelten Lieder, im Phonogramm-Archiv desselben Instituts werden die Tonaufnahmen der Lieder auf Wachswalzen, Schellackplatten und Noten aufbewahrt, im Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaft – das Personalarchiv von Viktor M. Žirmunskij, einschließlich seiner wissenschaftlichen Arbeiten (Artikel, Vorträge, Sammelbände u.a.), Vorlesungen, Volkslieder der deutschen Kolonisten, Rezensionen, private Dokumente, Photos und Briefe.¹

In der Handschriftenabteilung des Instituts befinden sich 47 Mappen mit den Beständen der Sammlung, insgesamt 9597 Dokumente auf 10 325 Seiten unter dem Titel „Sammlung des Akademikers V. M. Žirmunskij (Deutsche-Kolonisten, Sammlung № 104). 1926-1930“. In den Mappen 1-14 finden sich gedruckte Texte der deutschen Volkslieder, verteilt nach Genregruppen. In jeder Mappe sind Texte einer Gruppe mit vielen Sujets und ihren Varianten vertreten. Diese 14 Mappen sind folgenderweise unterteilt:

¹ Ausführliche Beschreibungen und die Signaturen der Bestände sind zu finden unter: Deutsches Volksliedarchiv Leningrad (Sammlung Viktor M. Schirmunski). Eine Bestandübersicht. Hrsg. E. John, N. Swetosarowa. – Freiburg i. Br.: Deutsches Volksliedarchiv, 2001. – 95 S.

- A Alte Balladen
- B Neue Balladen
- C Schwänke, Ehestandslieder, scherzhafte Lieder
- D Liebeslieder, Abschiedslieder
- E Rätsellieder, Lügenlieder, Streitgeschichten, Wett- und Wunschlieder
- F Brauchtumslieder
- G Geistliche Lieder
- H Ständelieder, Volksstämme und Nationen
- I Vierzeiler
- K Trink- und Schlemmerlieder
- L Soldaten- und Kriegslieder, Auswanderungslieder
- M Kolonistische Lieder
- N Lieder vermischten Inhalts
- O Kinderlieder.

In diesem Beitrag beschäftigen wir uns nur mit einem kleinen Teil dieser umfangreichen Sammlung, mit der Gruppe M – Kolonistische Lieder.

2. Volkslieder der deutschen Kolonisten in Russland

2.1 Eine kurze historisch-linguistische Analyse der Kolonistischen Lieder

Žirmunskij teilt die deutschen Volkslieder in den Kolonien in Russland in seinem Artikel „Das kolonistische Lied in Russland“ in drei Schichten:

1. Das alte Volkslied vom XV.-XVII. Jh., das die Kolonisten aus Deutschland mitgebracht haben.
2. Das neue Volkslied aus dem XVIII.-XIX. Jh., ebenso aus der Heimat der Kolonisten mitgebracht.
3. Das kolonistische Lied, das in Russland in XIX-XX Jh. entstanden ist (vgl. Schirmunski [Žirmunskij] 1928a).

Die letzte Gruppe – Kolonistische Lieder – entstand ziemlich spät, schon auf russischem Boden. Nach Meinung von Žirmunskij, wurden diese Lieder von gebildeten Leuten gedichtet, z.B. von Lehrern oder Schriftführern. Uns sind sogar einige Autorennamen bekannt: In den Wolga-Kolonien werden der Kreisschreiber Mich. Franck (Kol. Hohlstein) und der Lehrer Ph. Knies (Kol. Schilling) genannt. Aber Žirmunskij weist darauf hin, dass man diese Angaben nur mit Vorsicht benutzen darf, weil die Bauern auch für die alten deutschen Balladen verschiedene Autoren aus ihrer Umgebung genannt hatten (Schirmunski [Žirmunskij] 1928a: 277).

Die neuen Lieder verbreiteten sich in einer für Volkslieder sehr kurzen Periode. Das ist besonders bemerkenswert, weil die Kolonien ziemlich weit voneinander entfernt waren – in der Ukraine, an der Wolga, an der Newa und in Transkau-

kasien. Žirmunskij erklärt diese Tatsache dadurch, dass Schullehrer und Pastorenfamilien von einem Dorf zum anderen und sogar aus einem Gebiet in ein anderes wanderten, junge Männer katholischen Glaubens aus dem Süden bekamen Pastoren- und Pastorenausbildung in Saratow, wo sie ihre Landsleute von der Wolga trafen, die Bauern und hungernde Flüchtlinge von der Wolga kamen oft auch zu den wohlhabenden Bauern in die Kolonien des Schwarzmeergebietes, um Arbeit zu finden. Weitere Gründe für die Wanderbewegungen waren nach Žirmunskij der gemeinsame Kriegsdienst in Transkaukasien und an der türkischen Frontlinie (Schirmunski [Žirmunskij] 1928a: 278).

Die Gruppe der Kolonistischen Lieder schließt insgesamt 77 Liedtypen ein, von denen viele in mehreren Varianten vorhanden sind – insgesamt 189 Texte.² Die Lieder dieser Gruppe wurden in verschiedenen Kolonien und Orten, in der Ukraine, in Leningrader Gebiet, in Transkaukasien und an der Wolga gesammelt. Die Mehrheit der Kolonistischen Lieder ist in der Ukraine aufgeschrieben worden – insgesamt 111 Varianten (einschließlich der Varianten ohne Nummern oder unter einer Nummer, aber mit verschiedenen Melodien). Darunter sind 21 Lieder auf der Krim, neun – in den Kolonien von Mennoniten³, sieben – in Moldawien⁴, zwei – in Transkaukasien und zwei in Woronescher Gebiet aufgenommen worden. Im Leningrader Gebiet sind 58 Varianten von verschiedenen Liedern erfasst, darunter in Leningrader Kolonien – 40 Lieder, im Nowgoroder Gebiet – 16, nicht weit von Kingissepp (früher – Jamburg) – zwei (einschließlich die Aufnahmen ohne Nummer)⁵. An der Wolga wurden 15 Aufnahmen erstellt und in Transkaukasien fünf.

Die Gruppe der Kolonistischen Lieder wird in viele Genregruppen aufgeteilt – es gibt Lieder über verschiedene tragische Geschehnisse, Tod und Selbstmord (die man mit den Moritaten vergleichen kann), über lustige und komische Ereignisse des kolonistischen Lebens, Vierzeiler, Lieder über die Geschichte der Kolonisation in Russland, Kriegslieder aus verschiedenen Perioden der russischen Geschichte – vom russisch-türkischen Krieg bis zum ersten Weltkrieg und bis zur Revolution. Einige Lieder haben einen Titel, der oft ihre Genrecharakteristika

-
- 2 Über diese Gruppe der Lieder und über ihre Unterteilung siehe auch: Светозарова, Н. Д. Типы языковых контактов в фольклоре немецких колонистов (по материалам “Архива немецкой народной песни в Ленинграде В.М. Жирмунского”) / Н. Д. Светозарова // Научные чтения – 2003. Материалы конференции. – СПб., 2004. – С. 127 – 135.
- 3 Mennoniten gehören zu einer evangelischen Glaubensgemeinschaft in der Tradition der Täufer und sind nach ihrem Leiter und Gründer Menno Simons genannt. Viele von ihnen übersiedelten am Ende des XVIII. Jh. nach Russland, aber nach der Einführung der Wehrpflicht 1874 übersiedelten die meisten von ihnen nach Nordamerika. Ausführlicher über ihre Geschichte und Sprache s. hier: Smith, Henry C. Die Geschichte der Mennoniten Europas / Henry C. Smith. – Faith and Life Press, Newton, Kansas, 1964; Nieuweboer, R. The Altai Dialect of Plautdiitsch (West-Siberian Mennonite Low German). – Rijksuniversiteit Groningen, 1998. – 380 p.
- 4 Aufzeichnungen aus Moldawien gehören bei Žirmunskij zu der ukrainischen Gruppe.
- 5 Aufzeichnungen aus Nowgorod und Kingissepp gehören bei Žirmunskij zu der Leningrader Gruppe.

enthält. Besonders oft trifft man solche Titel bei den Soldatenliedern, z.B.: „Kriegslied“ (M 30 № 1⁶, M 12 № 1, M 6a №№ 1, 2, M 6b №№ 1, 3), „Kaukasisches Kriegslied“ (M 7 № 2), „Ein Kriegslied vom Jahr 1926“ (M 8 № 1), „Ein Brief des jungen Soldaten“ (M 7 № 3 (L)), „Aus dem Weltkrieg“ (M 7 № 1). Die anderen Titel zeugen über die Abschiedslieder (in solchen Liedern wird meistens über den Wechsel des Wohnortes von den Kolonisten in verschiedenen Zeitperioden ihres Lebens erzählt), z.B.: „Vertreibung der Deutschen aus Russland“ (M 40 № 1), „Die Verjagten“ (M 13 № 1). Einige Titel beziehen sich auf die Liebeslyrik, wie z.B. in einer Variante des Liedes „Im dunklen Graschanka Wald“, das über die unglückliche und tragische Liebe von zwei jungen Leuten berichtet, deren Ende der Doppelsebstmord ist: „Heiße Liebe“ (M 34 № 3 (L)). Es gibt auch Titel, die die Lieder zu den Moritaten zählen: „Von einer Mordgeschichte“ (M 17 № 5), „Ein Schreckenslied“ (M 17 № 7), „Eine Sendung aus dem Grabe“ (M 33 № 1). Einige Lieder berichten über verschiedene Ereignisse aus dem kolonistischen Leben, was in ihren Titeln deutlich wird: „Ein Gedicht von der Feuerbrunst beim Meier in Grünau“ (M 39 № 1), „Der seltsame Wolostschreiber“ (M 36 № 1). Außerdem gibt es ziemlich viele Titel, die den Namen des Ortes tragen, wo das Lied entweder entstanden ist und besonders oft gesungen wurde oder wo die Handlung des Liedes spielt, z.B.: „Simferopol“ (M 29 № 1), „Rastatterlied“ (M 24 № 1), „Ревель“ (M 21 № 5), „Рига“ (M 21 № 7), „Wolinien-Lied“ (M 13 № 1 (L)). Es gibt auch Titel, die den vermischten Charakter des Liedes unterstreichen: „Vermischtes Lied“ (M 22 № 1).

Aus den Genrentypen der Kolonistischen Lieder wählen John und Svetosarova folgende neun Genres aus, entsprechend den Benennungen im Deutschen Volksliedarchiv in Freiburg:

- Ballade
- historisch-politisches Lied
- Liebeslied
- Abschieds- und Wanderlied
- Vierzeiler
- Soldatenlied
- Scherz- und Spottlied
- Auswanderer, Heimatlied, Vermischtes
- Kunstlied im Volksmund (vgl. John, Svetosarowa 2001b).

Aber in dem später publizierten Artikel „Spuren der Interkulturalität in Sprache und Lied am Beispiel der Volksliedsammlung Viktor Schirmunski“ nennt Svetosarova nur noch fünf Gruppen der Lieder, die miteinander inhaltlich verbunden sind:

- Lieder über die Kolonistengeschichte, Vertreibung, Umsiedlung oder Auswanderung (11 Liedtypen)

⁶ Die Liedersignaturen werden hier den Signaturen von Žirmunskij entsprechend genutzt, wo der Buchstabe die Gruppe oder das Genre des Liedes bezeichnet (M heißt „Kolonistische Lieder“), die Ziffer entspricht der Nummer des Sujets und die Nummer – der Textvariante.

- Lieder über Krieg, Wehrpflicht und Mobilisierung (21 Liedtypen)
- Moritaten, Schreckensgeschichten (5 Liedtypen)
- Lieder über das interne Kolonistenleben, satirische (Ortsneckereien) und patriotische Lieder (12 Liedtypen)
- Scherzhafte, spielerische Lieder (13 Liedtypen) (Swetosarowa 2006: 151).

Die Kolonistischen Lieder wurden sowohl nach neuen, als auch nach schon bekannten deutschen oder russischen Melodien gesungen. Besonders populär war die Melodie des russischen Liedes „Stenka Rasin“⁷, das ins Deutsche übersetzt worden war und unter den anderen Kolonistischen Liedern gesungen wurde.

Nach dieser Melodie wurden auch andere kolonistische Lieder gesungen, die mit dem Text von „Stenka Rasin“ keinesfalls verbunden waren, aber einen traurigen oder sogar tragischen Inhalt hatten. Nach dieser Melodie sind also sechs verschiedene Liedtypen geschrieben: „Ach, wie traurig kam die Botschaft...“ (M 40 № 1), „Neunzehnhundert einundzwanzig // War für uns ein schweres Jahr“ (M 16 № 1), „Manche liegen auf dem Felde...“ (M 6b № 3 (L)). Nach den Melodien der russischen Lieder wurde auch verschiedene Soldatenlieder gesungen „Посидел бы я в окопах“ (M 6b № 4), „Дело было под Полтавой“ (M 7). Ein paar Mal trifft man den Hinweis auf die Melodie „Как у наших у ворот“, nach der Lieder verschiedener Gattungstypen gesungen wurden (M 23 № 1, C 39 № 2). Zwei Mal werden die Melodien deutschen Lieder erwähnt: nach der Melodie des Liedes „Alle Menschen müssen sterben“ wird das Lied „Welch ein Schrecken war's im Jahre // Neunzehnhundertvierzehn doch“ (M 10 № 1) und nach der Melodie des Liedes „Steh ich in finstren Mitternacht“ – das Lied „Das Manifest der Kaiserin“ (M 3) gesungen.

2.2 Vermischte deutsch-russische oder makkaronische Lieder

Eine besondere Gruppe unter den Kolonistischen Liedern bilden deutsch-russische Mischlieder, oder, wie sie Žirmunskij nennt, „makkaronische Lieder“. Mokulski bestimmt die „makkaronische Poesie“ als

⁷ Unter dem Namen Stenka Rasin wird Stepan Rasin, Donkosak (ca. 1630—1671), der Anführer des Aufstandes 1670-71 gemeint. Das Sujet über Stenka Rasin (und in erster Linie das halblegendäre „Ertrinken der Fürstentochter“, das entweder im Herbst 1669 oder im Sommer 1670 geschah und von dem Augenzeugen dieses Geschehnisses, dem holländischen Handwerker und Reisenden J. J. Struys (1630-1694) beschrieben wurde) begeisterte viele russische Dichter, z.B. A. S. Puškin und A. V. Kolzov. Aber besonders populär wurde im Volke der Text von D. N. Sadovnikov (1847-1883), der zum ersten Mal in „Volšski Vestnik“ im Jahre 1883 (№ 12) erschien. Ein paar Jahre später, am 28. Oktober 1908 erschien der erste russische Film (6 Min.) „Stenka Rasin“, der nach dem Sujet des Liedes gedreht wurde. Nachdem dieser Film gezeigt und das Stück in Theatern gespielt wurde, wurde dieses Sujet noch populärer.

eine Art scherzhafter Poesie, die in einem eigenartigen Mischjargon, in dem die Wörter der ländlichen Sprache mit den Wörtern einer fremden Sprache wechselweise gebraucht werden und den morphologischen Gesetzen der letzten untergeordnet werden (Мокульский 1932: 709).

Die Mischung der Sprachen wirkt unerwartet kontrastiv und bestimmt so den komischen Effekt der makkaronischen Poesie. Solch eine Gegenüberstellung wird auch durch einen parodistischen oder satirischen Inhalt ergänzt. „Makkaronische Lieder“ werden auch oft „zweisprachige“ oder „vermischte Lieder“ genannt. Einige Texte der Mischlieder haben auch einen Hinweis auf diese Eigenart, d.h. vor dem Liedtext steht im Untertitel in deutscher Sprache „vermishtes Lied“.⁸

Žirmunskij weist darauf hin, dass diese Lieder vermutlich nicht unter den Kolonisten, sondern in kleinbürgerlichen Stadtkreisen entstanden sind, was ziemlich oft durch ihren Inhalt bestätigt wird, z.B. solche Lieder wie „Winter- und Sommerzeit“ (deren Handlung in der Stadt und in seiner Umgebung im Milieu der „Petersburger Deutschen“ spielt). Manchmal wird auch der Autor des Liedes „Sommerzeit“, Mich. Frank (Kol. Hohlstein) genannt, aber das bleibt fraglich, insbesondere weil sich die Handlung dieses Liedes in Petersburg vollzieht.

Zu den kolonistischen Mischliedern werden hier sowohl Lieder mit dem Wechsel von russischen und deutschen Zeilen als auch Lieder mit einzelnen Einsprengungen von russischen Wörtern gezählt, und umgekehrt – die Lieder, die völlig oder fast völlig auf Russisch geschrieben sind, aber einen starken Einfluss der deutschen Sprache aufweisen. Das sind insgesamt 21 Lieder in 62 Varianten auf 75 Seiten (darunter 12 Varianten des Liedes „Когда я в Ревеле родился“, 10 Varianten des Liedes „Winterzeit“ und 16 Varianten des Liedes „Sommerzeit“).

3. Russische Entlehnungen in den Volksliedern der deutschen Kolonisten in Russland

Zur Besonderheit der deutsch-russischen Mischlieder gehört eine Menge russischer Wörter, die die Gegenüberstellung „Deutsch-Russisch“ unterstreichen, was von den Genrecharakteristiken der „makkaronischen Lieder“ und der Flexibilität des lexikal-semantischen Systems, besonders während der kollektiven Zweisprachigkeit, geprägt wird.

Die russischen Wörter finden sich in den Mischliedern sowohl im deutschen Kontext, als auch in russischen Wortgruppen oder einzelnen Phrasen. Diese Be-

⁸ Mehr dazu: Ellinger G. Maccaronische Dichtung in Deutschland / G. Ellinger // *Reallexicon der deutschen Literaturgeschichte* : hrsg. von Merker P. und Stammeler W. – Band II. – 1928; Genthe, F. W. *Geschichte der Macaronischen Poesie und Sammlung ihrer vorzüglichsten Denkmale*. – Halle ; Leipzig : Reinicke, 1829. XVI. – 350 S.; Квятковский А. П. *Макаронические стихи / А. П. Квятковский // Поэтический словарь*. – М.: Сов. Энцикл., 1966. – С. 149—151.

sonderheit widerspiegelt den prinzipiellen Unterschied zwischen den „makkaronischen“ und anderen Liedern derselben Gruppe, wo man fast überhaupt keine russischen Wörter finden kann.

Es ist bekannt, dass unter bestimmten sozial-kulturellen Bedingungen bei zweisprachigen Menschen die Wortschätze von zwei Sprachen in einen Wortschatz der lexikalischen Innovationen verschmelzen. Die übertragenen Lexeme können auf verschiedenen Ebenen geändert werden. Phonologisch können diese Änderungen darauf gerichtet werden, das Lexem in Übereinstimmung mit den syntagmatischen und paradigmatischen Regeln des Lautsystems der Nachbarsprache zu bringen, oder umgekehrt, den Klang des Wortes ohne Änderungen zu lassen. Grammatisch kann die lexikalische Entlehnung auch im Rahmen des Systems der Nachbarsprache assimiliert werden. Semantisch und stilistisch gesehen kann die entlehnte Lexik zuerst mit dem alten Wortschatz frei variiert werden, aber später, wenn das deutsche und das russische Lexem im Wortschatz der Sprache verbleiben, vollzieht sich ein Bedeutungswandel, so dass die Bedeutungen der Wörter spezialisiert werden. Ponamarjova schreibt über zwei Entlehnungsmöglichkeiten im Deutschen: Erstens durch Entlehnung der schon „fertigen“ Lexeme; zweitens durch Bildung einheitlicher Wortkomplexe mit deutschen Wortbildungselementen und nach deutschen Wortbildungsmodellen (Пономарёва 2001: 151). In den kolonistischen Mischliedern finden sich sowohl Entlehnungen russischer Lexeme (*извозчик, сани, печь, душевья* u.a.), als auch Lexeme, die durch Bildung der einheitlichen Wortkomplexe mit den deutschen Wortbildungselementen und nach den deutschen Wortbildungsmodellen entstanden sind (*gotow stehen, nasat kehren* u.a.).⁹ Unter den russischen Entlehnungen sind überwiegend Substantive vertreten, die verschiedene Gegenstände und Erscheinungen des alltäglichen Lebens der Russlanddeutschen bezeichnen. Russische Wörter wechseln sich mit den deutschen im Rahmen einer Strophe oder einer Wortgruppe ab. Auf diesem Wechsel beruht auch der Reim, die deutschen Wörter reimen sich dabei öfter mit den deutschen und die russischen – mit den russischen. Manchmal wird die Information in zwei Sprachen wiederholt, dabei werden sowohl die einzelnen Wörter als auch einige Zeilen im Rahmen einer Strophe und Phrasen in einigen Textvarianten übersetzt oder in ähnlicher Form wiedergegeben, z.B.: *Идет купеческий сынок* und *Da kommt der Sohn Kupetscheski*.

⁹ Für russische Wörter wird in den Mischliedern sowohl die kyrillische als auch die lateinische Schrift gebraucht. In den Beispielen wird die Schreibweise der Kolonisten erhalten.

Man kann also feststellen, dass die Deutschen zwei Sprachen beherrschten, was das freie Variieren im Rahmen beider Sprachen erlaubte.¹⁰

Der Gebrauch russischer Wörter ist meist mit der kontextuellen Situation eines realen oder innerlichen Dialogs verbunden, vermutlich mit einer russischen handelnden Person, z.B. mit einem Fuhrmann (*извозчик*), Badediener (*банищик, печник*), Wirtsmann (*хозяин харчевни*), einer russischen Alten (*старушка*) oder einem russischen Mädchen (*девушка*):

*Данн heißt: „Машина, стой”,
Данн ruft тап det извозчик зм,
„Извозчик, подавай”.
„Извозчик, извозчик, извозчик подавай”.*

Das Erscheinen der russischen handelnden Personen zieht eine neue Reihe von Wörtern nach sich, die entweder die Handlungen dieser Personen oder die Gegenstände, die sie im alltäglichen Leben gebrauchen, benennen. Der Badediener heizt den Ofen (*печь*) und schlägt manchmal vor, ein Dampfbad zu nehmen (*попариться в бане*), der Fuhrmann bereitet die Pferde vor (*подает лошадей*), mit dem Freund trinkt man Tee (*чай*), mit dem Mädchen tanzt man den russische Tanz *Казачок* (*казачок*). Für jedes Lied sind dabei verschiedene russische Wörter typisch, die dem Inhalt des Liedes entsprechen. Es gibt nur wenige Lexeme, die sich in verschiedenen Liedern finden.

Alle russischen Wörter aus den deutsch-russischen Mischliedern können in Grundvarianten eingeteilt werden. Als Grundvariante wird hier die lexikalische Einheit verstanden, die einem bestimmten Lexem, einer Wortgruppe oder einer Phrase im Russischen entspricht, d.h. dass alle Varianten des Gebrauchs eines einzelnen Wortes, z.B. *тепло, тебло и дебло*, unabhängig davon, wie oft sie in den Texten gebraucht werden, einer Grundvariante – *тепло* (warm) entsprechen. Zur Grundvariante gehören nicht nur verschiedene Varianten eines Lexems, sondern auch semantisch ähnliche Einheiten, die in verschiedenen Varianten eines Liedes im demselben Kontext gebraucht werden und einander völlig ersetzen, z.B. das Wort *лавочник*, das in den meisten Texten in der Verbindung *лавочник-хозяин* gebraucht und manchmal in einigen Varianten durch die Wörter *булочник-хозяин* und *путешник-хозяин* ersetzt wird.

¹⁰ Mehr über die sprachliche Interferenz bei den deutschen Kolonisten s. auch: Ахметзянова, Ф. С. Интерференция родного и русского языков при контакте с немецким в условиях национально-русского двуязычия : автореф. дисс. ...канд. фил. наук : 10.02.04 / Ф. С. Ахметзянова. – Тобольск, 2005. – 21 с., Najditsch, L. Wortentlehnung – Kodemischung – Kodewechsel. Sprachinterferenzen in den Mundarten der deutschen Kolonisten bei Petersburg – Leningrad / Larissa Najditsch // Sprachinselforschung. – Frankfurt a. M., 1994. – S. 31-45, Swetosarowa, N. Spuren der Interkulturalität in Sprache und Lied am Beispiel der Volksliedsammlung Viktor Schirmunskis // Russlandsdeutsche Kultur : eine Fiktion? Hrsg. von H.-W. Retterath / Schriftenreihe des Johannes-Künzig-Institutes. Hrsg. von W. Mezger. Band 7. – Freiburg, 2006. – S. 143-159

Alle Grundvarianten kann man in drei große Gruppen einteilen: einzelne Lexeme der russischen Sprache, russische Wortverbindungen und ganze Syntagmen, die in den deutschen Kontext eingeschlossen werden. Den größten Teil aller Grundvarianten bildet die erste Gruppe – einzelne russische Lexeme, die in den Text deutscher Lieder sowohl isoliert, d.h. ohne andere russische Wörter, als auch in russischen Wortverbindungen und Phrasen eingeschlossen und im unterschiedlichen Kontext gebraucht werden. Wir haben verschiedene thematische Gruppen russischer Wörter in den Texten der Kolonistischen Lieder bestimmt, sie nach der Häufigkeit eingeteilt, die Gründe ihres Gebrauchs im deutschen Kontext und das Vorhandensein der deutschen Äquivalente in verschiedenen Textvarianten untersucht. Die ausgewählten semantischen Gruppen bestätigen die Tatsache, dass in erster Linie die Wörter entlehnt werden, die oft gebraucht werden und die zum Alltagsleben und zur Selbstidentifizierung gehören.

Es wurden insgesamt sieben semantische Gruppen bestimmt:

- Benennung der beruflichen, sozialen und nationalen Zugehörigkeit;
- Alltagsleben der deutschen Kolonisten;
- Benennungen von Männern, die mit den vorigen Gruppen nicht verbunden sind;
- Benennungen von Frauen;
- Feste und Bräuche;
- Schimpfwörter, Lexeme, die mit den Konfliktsituationen verbunden sind;
- Eigennamen.

Zu der ersten Gruppe werden Benennungen der a) beruflichen, b) sozialen und c) nationalen Zugehörigkeit zugeordnet. Zu den Benennungen der beruflichen Zugehörigkeit gehören Substantive, die bestimmte Berufe, typisch für Russen oder Deutsche, bezeichnen, und Lexeme, die zu diesen Berufen gehören: Fahrer, Verkehrsmittel und die damit verbundenen Lexeme (*извозчик, сани, дрожки, подвода; стоять, подавать, запрягать, отвозить, ожидать, брать*), Ofensetzer und die mit diesem Beruf verbundenen Lexeme (*печник, печь, топить*); Berufe, die mit dem Handel verbunden sind (*лавочник, булочник¹¹, лавочник-хозяин, путешник*), Lexeme, die mit Strafen verbunden sind (*городовой, карцер*).

In der zweiten Untergruppe ist das häufigste Wort *царь*. Hierher gehören außerdem noch einige russische Lexeme (*кулаки, заложник, свободны, союзники*,

¹¹ Bäcker (булочники) waren in St. Petersburg fast ausschließlich nur Deutsche, sie hatten auch ihre eigenen Bäckereien auf dem Newski Prospekt – vgl. z.B. bei Puškin in „Eugen Onegin“, Strophe XXXV:

... А Петербург неугомонный
Уж барабаном пробужден.
... И хлебник, немец аккуратный,
В бумажном колпаке, не раз
Уж отворял свой васисдас

(Пушкин, А. С. (1976): Стихотворения. Евгений Онегин: 272 с.)

политика) und ein deutsches Wort (*Kommunisten*). Zu der dritten Untergruppe gehören sieben russische Substantive, die Menschen verschiedener Herkunft bezeichnen – *немец, еврей, турок, француз, англичанин, русский, молдаванин* und zwei Adjektive – *немецкий* (*Я в немецком край ротился* (M 58 № 1), *булашник немецкой* (M 32 № 1 (L)) und *русский*.

Zu der zweiten thematischen Gruppe gehören die Wörter, die mit dem Alltag der deutschen Kolonisten verbunden sind. Hierunter fallen die Benennungen von Lebensmitteln, Getränken, der Kleidung und anderer Gegenstände des Alltags dazu auch des Wetters. Benennungen der Getränke kann man in nichtalkoholische (*чай* = der Tee) und alkoholische (Bier, Schnaps) unterteilen. Die Bezeichnungen der alkoholischen Getränke werden meist auf Deutsch gegeben, auf Russisch wird nur ein Lexem – *вино* im russischen Kontext gebraucht:

*Раз пошел я в один дома;
Нет вина на праздный дня.
Соблюдил я в одно яму
Я там кричал: „Was ist das“.*

Die Folgen der Trunkenheit werden sowohl auf Deutsch (betrunken, besoffen) als auch auf Russisch (*пьян* = betrunken, *похмелье* = der Katzenjammer) gegeben.

Es werden ziemlich viele russische Wörter für die Benennung der Lebensmittel (z.B. – *пирожки, каша, борщ, пряник, колбаса, бифштекс*), der Kleidung (*башмаки, рукавицы, шуба, сапоги, шляпа*) und der Alltagsgegenstände (*самовар, стакан*) gebraucht. Einige von diesen Wörtern, z.B. solche Lexeme wie *бифштекс, шляпа* u.a. sind ursprünglich in die russische Sprache aus dem Deutschen entlehnt worden. Wichtig für die Charakteristik der ganzen Gruppe sind Lexeme *дом, домой, жить*, die zu allgemeinen Bezeichnungen der häuslichen Beziehungen gehören, aber, wie alle Verallgemeinerungen, in den Mischliedern nicht sehr häufig gebraucht werden.

In der dritten Gruppe finden sich Lexeme, die männliche Personen bezeichnen und mit den vorigen Gruppen nicht verbunden sind (*брат, отец, сынок, молодец, парень, дядюшка, франт, шут, младенец, земляк, мальчик*). Die Mehrheit der Lexeme dieser Gruppe wird als Anrede gebraucht, z.B. die Wörter *брат, сынок: ну, Brat, djerschis, А дома лучше брат, Сыночек, ты ступай в кабак*. Dazu trifft man auch deutsche Äquivalente, z.B. der Sohn: *Da kommt der Sohn Kupetscheski*.

Zur vierten Gruppe gehören Bezeichnungen der weiblichen Personen, die meist auf Russisch (*жена, женка, женищина, баба, душенька, девочка, девушка, девица, барышня, любушка*) gegeben werden:

*Weil ich morgen reisen muss
Geb ich dir den Abschiedskuss.
Ах ты, любушка моя,
Женка, душенька моя.*

Die fünfte Gruppe schließt die Lexik ein, die mit den Handelsbeziehungen zwischen den Deutschen und den Russen verbunden ist: *деньги, торговать, карман, портмоне, лавочка, базар, трактир*. Das häufigste Wort ist hier nicht zufällig

das Lexem *деньги* (das Geld), das in den russischen Phrasen gebraucht wird: *А денег дай, там будет пир, И деньги свои промотал, И дал мне tausend Rubel денег.*

Zu der sechsten Gruppe gehören Lexeme, verbunden mit dem Thema der Feiertage und Feste: *бал (чудный, славный), праздник, музыка, музыкант, играть, гулять, фонарики, фонтаны, чудесный вид, рад, весел, хороший, отличный, веселый, праздный*; Bezeichnungen verschiedener Tänze: *полька, мазурка, казачок*. Zu dieser Gruppe gehören auch verschiedene Varianten der Wortverbindungen *Народа темнота; Народу, теснота; Народной теснота; Народная теснота*. In diesen Wortgruppen wechseln sich Lexeme *теснота* und *темнота* ab, was der russischen Wortverbindung „*тьма народу*“, die eine riesige Menschenmenge bedeutet, entspricht. Das menschliche Gedränge wird dann durch das Wort *теснота* wiedergegeben.

Die siebte Gruppe vereinigt die Wörter, die mit verschiedenen Problemen und Konfliktsituationen verbunden sind: *черт, спор, беда*.

Die achte Gruppe vereinigt Eigen- und Personennamen. Das ist die größte Gruppe nach der allgemeinen Menge der Wörter, die aber nicht sehr oft in verschiedenen Texten wiederholt werden. Unter den Eigennamen werden Ortsnamen, die mit St. Petersburg und seiner Umgebung verbunden sind (*Царское Село, Екатеринбург, Петергоф*), und die Benennungen der deutschen und russischen Feste (*Духов день, Pfingstentag, Kullerberg*) (Генслер 1864) besonders häufig gebraucht.

Was die Verteilung der russischen Wörter in den Texten der Mischlieder nach den Wortarten angeht, so kann man sagen, dass unter ihnen Substantive überwiegen. Ziemlich oft werden auch verschiedene russische Adjektive gebraucht, die sich aber nicht isoliert im deutschen Kontext finden sondern meist als Attribute zu den russischen Substantiven gebraucht werden, z.B.: *вороной конь, немецкий край, булочник немецкий, русский казачок, отличнейший бульвар, праздный день*. Zusammen mit den russischen Substantiven können dabei auch deutsche Adjektive (*bei schöner лавочка*) gebraucht werden, aber mit den deutschen Substantiven werden nur deutsche Adjektive gebraucht: *Da greift man auf die warme Mütze*.

Danach folgen russische Verben, für die die Imperativform besonders typisch ist (*стой, ступай, играй, молчи, бойся, подавай, запрягай, nebois, slusch', topi, otwori, paschol, beregis, djerschis, paris*) und die in drei Gruppen geteilt werden können: direkte Rede einer vermutlich russischen Person, Anrede des Haupthelden des Liedes an einen Russen, die Rede des Autors. Vermutlich ist der vorwiegende Gebrauch des Imperativs der russischen Verben mit dem mündlichen Weg der Entlehnung bei einem unmittelbaren Kontakt verbunden, deswegen ist es möglich, dass diese Wortformen als eigenständige Lexeme betrachtet wurde, was auch die Tatsache bestätigt, dass sich in den Mischliedern keine anderen Formen dieser Verben (außer des Verbs *играть* (= spielen) finden. Eine besondere Aufmerksamkeit lenken russische Entlehnungen als Halbpräfixe deutscher Verben auf sich, die in den Volksliedern der deutschen Kolonisten durch

die Bedeutung der zweiten Komponente vereinigt werden (Bewegung, fehlend oder nicht): *guljat ...gehen* (= spazierengehen), *gotow stehen* (= bereitstehen), *nasat kehren* (= zurückkehren). Das zeugt von dem Eindringen von russischen Entlehnungen ins deutsche Wortbildungssystem und vom Entstehen deutsch-russischer Wörter nach dem deutschen Wortbildungsmodell. Dabei werden solche Verben in der Rahmenkonstruktion gemäß den Regeln der deutschen Grammatik gebraucht: die entlehnten Halbpräfixe stehen im Satz an der letzten oder vorletzten Stelle: „Und hat man Lust *guljat zu gehen*, da ruft man...“; „Und kommt man ... hinaus, so *stehen Sani gotow...*“; „*Kehrt* Notschja man opjat *nasat*, mit etwas heißem Blut...“.

Hilfswörter werden fast nicht entlehnt, russische Hilfswörter erscheinen nur in russischen Wortgruppen und Phrasen und nie im deutschen Kontext. Solch eine Eigenschaft ist nicht nur mit dem „makkaronischen“ Charakter der Lieder (in denen russische Wörter eine große Bedeutung für den Inhalt des ganzen Liedes haben, die Situation einer Sprachinsel hervorheben, wo sich nicht nur Sprachen, sondern auch Kulturen vermischen) verbunden, sondern auch mit dem Reim, der sehr oft vom Gebrauch russischer Wörter, die sich am Ende der Zeile befinden und mit anderen russischen Wörtern gereimt werden, bestimmt ist.

Den russischen Wörtern in den deutsch-russischen Mischliedern werden manchmal grammatische Kategorien der entsprechenden deutschen Wörter angeeignet, z.B. Kategorie der Bestimmtheit/Unbestimmtheit. Vor den russischen Wörtern werden oft deutsche Artikelwörter gebraucht. Wenn das deutsche Substantiv in dem Kasus steht, der im Russischen die Änderung der Endung des Wortes nach sich zieht, wird es meist vom deutschen Artikelwort begleitet, das das Geschlecht, die Zahl und den Kasus dieses Substantivs zeigt. Der Artikel erlaubt einerseits, das russische Wort nicht zu ändern, zeigt andererseits seine grammatischen Charakteristika und verbindet es mit dem Prädikat. Falls das Substantiv als Anrede gebraucht wird, am Anfang der direkten Rede oder der Autorennrede steht, wird es ohne Artikel gebraucht. Meist steht der bestimmte Artikel vor den russischen Wörtern, den unbestimmten Artikel findet man in den Kolonistischen Liedern vor den deutschen Substantiven, z.B. *ein guter Freund*. Vor den russischen Substantiven wird der unbestimmte Artikel nur nach „es gibt“, wie es die deutsche Grammatik fordert, gebraucht: „Sonst gibt es *einen* споп“.

Die Kategorie des Genus, die sowohl russische als auch deutsche Substantive haben, besteht aus drei Klassen – Maskulinum, Femininum und Neutrum. Die Verteilung der Substantive nach diesen Klassen ist bei sprachlicher Interferenz sehr labil. Beim Einschließen der russischen Entlehnungen ins deutsche morphologische System des grammatischen Geschlechts wird entweder das grammatische Geschlecht des russischen Wortes erhalten oder gemäß dem deutschen morphologischen System geändert. So können z.B. die Wörter *девочка/девушка* (= das Mädchen, im Russischen – ein Femininum) mit dem Pronomen *meine* (f) begleitet werden (*Dann nehm ich meine девочка*) und auch mit dem Pronomen *mein* (n) – mit/zu *meim девушка* (*Dann tanz ich mit meim девушка*). Das russische Wort *печь* (= der Ofen, im Russischen – ein Femininum) wird meist von den

Artikelwörtern begleitet, die das Geschlecht des deutschen Wortes zeigen: der Petsch, мой (= mein) печь (*Skorej moi Petsch topi*). Das Geschlecht mancher deutschen Substantive wird dabei unter dem Einfluss der russischen Sprache geändert, z.B.: die Flinte (= ружьё, n) – das lange Flint.

4. Zusammenfassung

Das Entstehen der deutsch-russischen Lieder ist mit der allmählichen Interferenz der deutschen Kolonisten mit der einheimischen Bevölkerung verbunden. Die Entwicklung der deutschen Sprache als identitätsstiftenden Faktor der Russlanddeutschen wird heute von vielen Linguisten erforscht. Die deutschen Kolonisten blieben bis in die 1860er Jahre, als ihre allmähliche Integration in die russische Gesellschaft begann, zweisprachig, d.h. sie beherrschten ihre eigene Mundart und die deutsche Standardsprache. Die Tendenz zur Assimilation hatte im 20. Jahrhundert ihre Dreisprachigkeit (Mundart, deutsche Standardsprache, Russisch) zur Folge.

Die Sprache der deutschen Kolonisten in Russland wird von Linguisten verschiedener Fachrichtungen erforscht, was mit dem Interesse für Sprachinseln verbunden ist: Während der Erforschung von sprachlichen Änderungen einer isolierten Gruppe kann man Schlussfolgerungen bezüglich der Entwicklung der Sprache im Allgemeinen ziehen. Außerdem erlaubt die Tatsache, dass sich die Sprachinseln in der fremdsprachlichen Umgebung entwickeln, die Interferenz und ihre Gründe auf verschiedenen Ebenen der Sprache zu untersuchen und die Reihenfolge der Änderungen in der Sprache, die infolge des Sprachkontakts entstehen, festzustellen.

Obwohl die Kolonisten bestrebt waren, ihre Muttersprache zu erhalten, war doch sprachliche Interferenz unter den Bedingungen der Sprachinsel unumgänglich, besonders unter Berücksichtigung der Geschichte der deutschen Kolonisten in Russland, insbesondere im 20. Jh. Zur Zeit der Studienreisen von Žirmunskij in die deutschen Kolonien in den 20er Jahren des 20. Jh. war es schon unmöglich, von einer einheitlichen Sprache in einzelnen Kolonien zu sprechen, weil die Kolonisten oft gezwungen waren, ihren Wohnsitz zu ändern. Besonders stark zeigt sich der Einfluss von Sprachen der Umgebung (Russisch, Ukrainisch) auf die deutsche Sprache auf der lexikalischen Ebene. Eine große Menge russischer Wörter in den Mischliedern und überhaupt die Möglichkeit des Entstehens, der Existenz und auch die Popularität dieser Lieder zeugen vom großen Einfluss der russischen Sprache auf die deutsche Sprache der Kolonisten.

Literatur

- Генслер, Иван С. (1864): *Гаваньские чиновники. Куллерберг*. Санкт-Петербург.
- Дитц, Яков Е. (2000): *История поволжских немцев-колонистов*, под научной ред. доц. И. Р. Плеве. 3-е изд. Москва.
- Домашнев, Анатолий И. (1978): “Языковой остров” как тип ареала и объект лингвистического исследования (на материале немецкого языка). В: *Ареальные исследования в языкознании и этнографии. Краткие сообщения*. Ленинград. 22-23.
- Донгаузер, Виктор П. (2001): Экстралингвистические факторы и язык российских немцев. В: *Язык, литература, эпос (к 100-летию со дня рождения академика В.М. Жирмунского)*. Санкт-Петербург. 56 – 64.
- Жирмунский, Виктор М. (1976): Проблемы переселенческой диалектологии. В: *Общее и германское языкознание*. Ленинград. 491-516.
- Квятковский, Александр П. (1966): Макаронические стихи. В: *Поэтический словарь*. Москва. 149—151.
- Мокульский, Стефан С. (1932): Макароническая поэзия. В: *Литературная энциклопедия в 11 т.* (Москва. 1929—1939.) Т. 6. Москва. 709 – 713.
- Пономарёва, Татьяна В. (2001): Проявление тенденции к интернационализации в немецком словосложении. В: *Немецкая филология в Санкт-Петербургском государственном университете. Традиции и современность*, отв. ред. С. М. Панкратова. Санкт-Петербург. 2001.
- Пузейкина, Лариса Н. (2008): Работа по сохранению материалов «Архива немецкой народной песни в Ленинграде» В. М. Жирмунского. В: *Известия Российского государственного педагогического университета им. А. И. Герцена*. № 29 (63). В 2-х частях: Аспирантские тетради. Ч. 1. Общественные и гуманитарные науки: Научный журнал. Санкт-Петербург. 269-272.
- Пузейкина, Лариса Н. (2008): *Языковые особенности «островного» песенного фольклора немецких колонистов в России (по материалам «Архива немецкой народной песни в Ленинграде» В. М. Жирмунского)* : автореф. дис. ...канд. фил. наук : 10.02.19. Санкт-Петербург.
- Пушкин, Александр С. (1976) [1825] *Стихотворения. Евгений Онегин*. Архангельск.
- Светозарова, Наталия Д. (2004): Типы языковых контактов в фольклоре немецких колонистов (по материалам “Архива немецкой народной песни в Ленинграде В.М. Жирмунского”). В: *Научные чтения – 2003. Материалы конференции*. Санкт-Петербург. 127–135.

- Deutsches Volksliedarchiv Leningrad (Sammlung Viktor M. Schirmunski). Eine Bestandsübersicht.* Hrsg. E. John, N. Swetosarowa. – Freiburg i. Br.: Deutsches Volksliedarchiv, 2001.
- Ellinger, Georg. (1928): Maccaronische Dichtung in Deutschland. In: *Reallexicon der deutschen Literaturgeschichte*, hrsg. von Merker P. und Stämmeler W. Band II.
- Genthe, Friedrich Wilhelm (1829): *Geschichte der Macaronischen Poesie und Sammlung ihrer vorzüglichsten Denkmale.* Halle / Leipzig.
- Najditsch, Larissa E. (1994): Wortentlehnung – Kodemischung – Kodewechsel. Sprachinterferenzen in den Mundarten der deutschen Kolonisten bei Petersburg – Leningrad. In: Najditsch, Larissa E. (Hg.): *Sprachinselforschung.* Frankfurt a. M. 31-45.
- Nieuweboer, Rogier (1998) *The Altai Dialect of Plautdiitsch (West-Siberian Mennonite Low German).* Rijks-universiteit Groningen.
- Schirmunski [Žirmunskij], Victor M. (1992) [1927/28] *Das kolonistische Lied in Russland.* Hrsg. von Claus Juergen Hutterer. Muenchen. Veröffentlichungen des suedostdeutschen Kulturwerkes: Reihe B, Wissenschaftliche Arbeiten. 59. 273-309
- Schirmunski [Žirmunskij], Victor M. (1992) [1930] *Das deutsche Volksliederarchiv in Leningrad (1930)* Hutterer, Claus Juergen (Hrsg.). Muenchen. Veröffentlichungen des suedostdeutschen Kulturwerkes: Reihe B, Wissenschaftliche Arbeiten. München. 59. 273-309.
- Smith, Henry C. *Die Geschichte der Mennoniten Europas / Henry C. Smith.* – Faith and Life Press, Newton, Kansas, 1964.
- Swetosarowa, Natalia D. (2006) Spuren der Interkulturalität in Sprache und Lied am Beispiel der Volksliedsammlung Viktor Schirmunski. In: Retterath, Hans-Werner (Hg.) (2006): *Russlandsdeutsche Kultur: eine Fiktion?* Schriftenreihe des Johannes-Kuenzig-Institutes., Bd. 7. Freiburg. 143-159.

